



GEDÄCHTNISSTÄTTEN DER KÄMPFE IN MORE

Ich habe daran geglaubt -
mein Vaterland wird einmal frei sein...

DER ZWEITE WELTKRIEG AUF DEM TERRITORIUM LETTLANDS

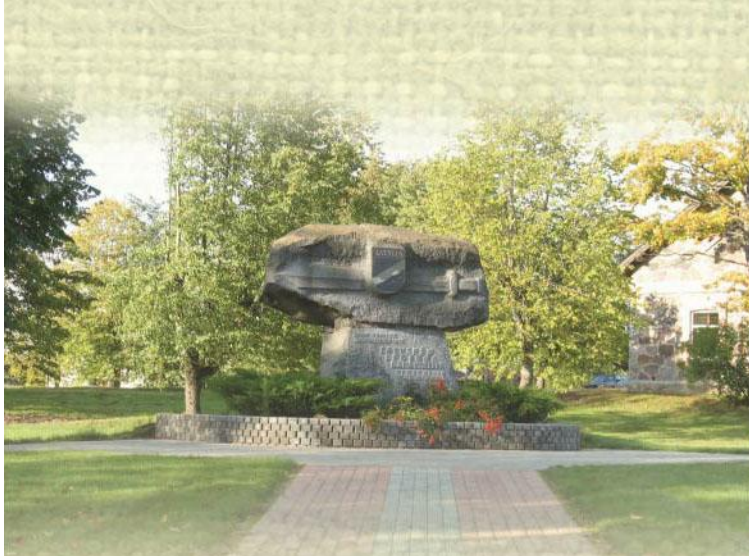
Nach dem Ausbruch des zweiten Weltkriegs erklärte Lettland seine Neutralität. Das half aber nicht, dem Land seine Unabhängigkeit zu wahren. Vor dem Krieg noch am 23. August 1939 teilten zwei Großmächte – Die Sowjetunion mit Stalin an der Spitze und Deutschland mit Hitler die Interessensphären mit Hilfe des geheimen Molotow – Ribbentrop - Pakts. Mit einem geheimen Zusatzprotokoll wurden die Interessen-sphären in Ostmitteleuropa abgegrenzt: die baltischen Länder fielen in das sowjetische Interessengebiet. Unter Gewaltandrohung musste Lettland darauf der Stationierung von Sowjettruppen zustimmen, die Lettland am 17. Juni 1940 besetzten. Der Regierungswechsel folgte später und die Eingliederung Lettlands in die Sowjetunion. Gleich begann auch der Terror gegen das Volk und folgten die Massendeportationen. Im Laufe eines Jahres erschoss man, verhaftete oder deportierte 26 000 Bürger (vor allem von Angehörigen der bürgerlichen Elite) Lettlands.

Am 22. Juni 1941 fing der Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion an. Auf dem Territorium von Lettland dauerte der Krieg nur bis zum 8. Juli 1941 und von da an war Lettland von der Wehrmacht besetzt. Die von der stalinistischen Schreckensherrschaft Betroffenen hatten es leicht, die lettischen SS - Freiwilligen Polizeibataillone auf der deutschen Seite gegen den Bolschewiki aufzubauen. Nach der Eroberung des Baltikums durch deutsche Truppen ging die Hoffnung der lettischen Bürger, die Unabhängigkeit des Landes wiederherstellen zu können, nicht in Erfüllung. Während der deutschen Besetzungszeit fanden Vernichtungsaktionen an den Bürgern von Lettland statt.

Am 10. Februar 1943 wurde die Aufstellung einer lettischen Waffen-SS Division befohlen, dass war ein Verstoß gegen die internationalen Vereinbarungen. Die neu entstandenen Grenadier-Divisionen (die 15. und die 19. Division) der Waffen-SS wurden im Rahmen des deutschen Heeres an der Ostfront (Leningrad, Welikaja usw.) an den schwierigsten Punkten eingesetzt.

Am zweiten Weltkrieg nahmen mehr als 200 000 lettische Soldaten teil, die Hälfte von ihnen blieb auf dem Schlachtfeld liegen. Ca. 265. 000 flohen nach Westen, viele Tausende wurden deportiert und nach Osten verbannt.

Aber nach dem Ende des zweiten Weltkrieges erlang Lettland noch bei weitem nicht seine Unabhängigkeit.



Die Gedächtnisark der Kämpfe in More wurde an der Stelle der ehemaligen Kämpfe angelegt, wo am Ende September die schweren Gefechte der 19. Grenadier-Division der 1. Kompanie des 44. Regiments stattfanden. Die Ereignisse der Tage beschrieb der Oberleutnant der 1. Kompanie Roland Kovtunenko in seinem Buch.

In der Schule befand sich der Befehlsstand, aber ein bisschen weiter waren die Kampfpositionen – die Verteidigungsstellungen von Sigulda, die Bunker, die Stacheldrahtzäune und Minenfelder. Das Hinterland bildete der Wald. Die Verteidigungslinie von Sigulda war eine von am besten geplanten deutschen Rückzugspositionen in Lettland. Die Stellungen und die Bunker der Kriegszeit kann man heute noch besichtigen, wie sie im Jahreslauf zu sehen sind.

Im Wald, auf der anderen Seite des Feldes, war die sowjetische Armee, sie ging zum Angriff.



Zum Andenken an die Kämpfe von More enthüllte man das Denkmal an der Kreuzung More – Nītaure – Līgatne – am 10. November 1992 mit Unterstützung von der informellen Organisation *Daugavas vanagi*. Der Bildhauer war H. Sprincis.



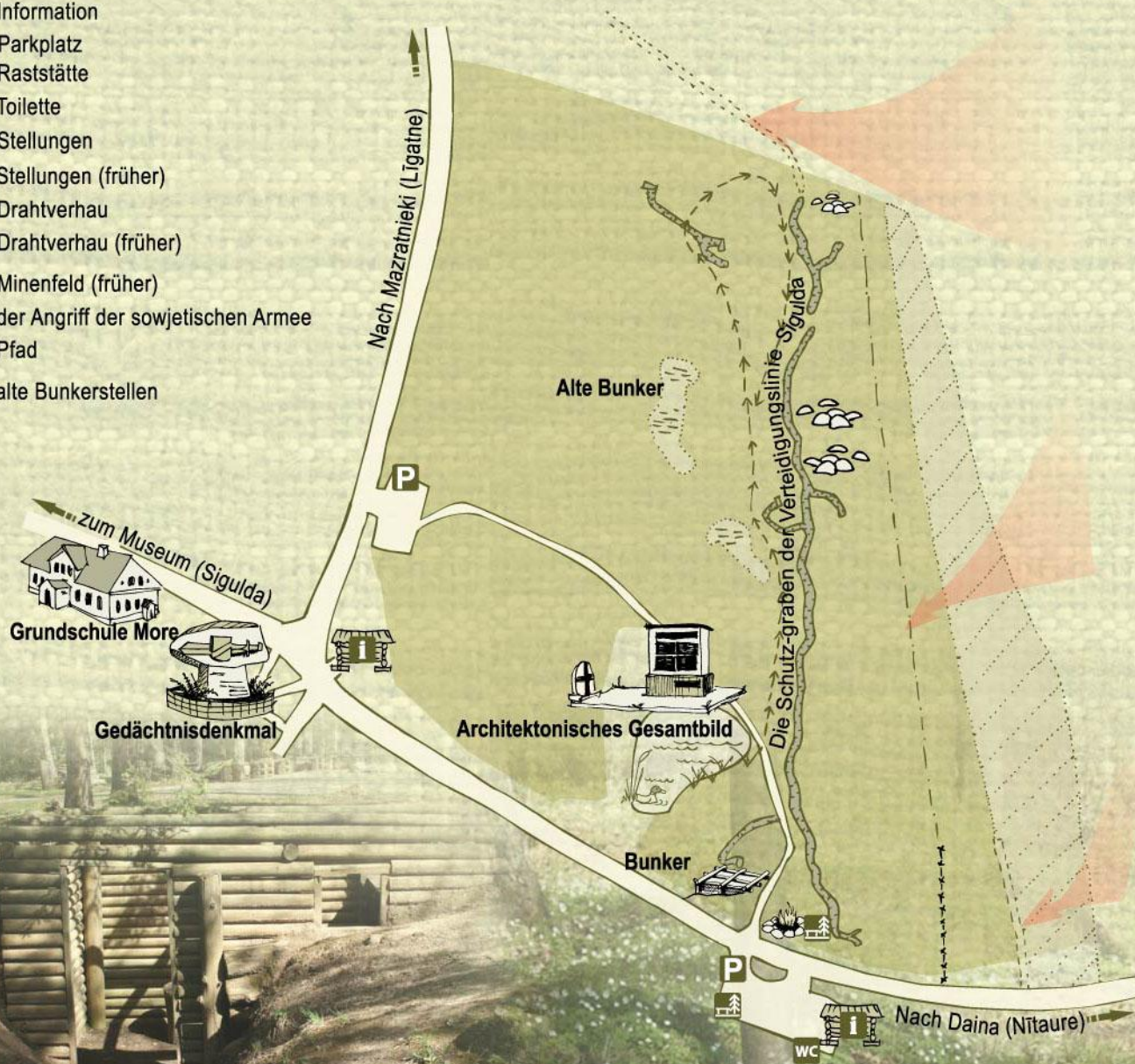
Im Park sind in Granittafeln 186 Namen der gefallenen und der unbekannten Soldaten in Stein gemeißelt, die noch auf dem Schlachtfeld liegen. An den More-Kämpfen haben ca. 11 000 lettische Legionäre teilgenommen, verletzt wurden mehr als 650 Soldaten.



GEDÄCHTNISPARKANLAGE DER KÄMPFE IN MORE

Zeichenerklärungen:

-  Information
-  Parkplatz
-  Raststätte
-  Toilette
-  Stellungen
-  Stellungen (früher)
-  Drahtverhau
-  Drahtverhau (früher)
-  Minenfeld (früher)
-  der Angriff der sowjetischen Armee
-  Pfad
-  alte Bunkerstellen



KÄMPFE VON MORE

Im September 1944 wurde von der sowjetischen Armee der Angriff in Richtung Baltikum weit vorangetragen mit dem Ziel die Gruppierung der deutschen Truppen „Nord“ zu spalten und zu vernichten.

Mit einem Angriff erreichte am 25. September die sowjetische Armee Richtung – Nītaure – Sigulda – Saulkrasti – Rīga – die von deutschen gebaute Verteidigungsstellungen Sigulda in More. In der Gemeinde More waren in 10km langen Schutzgräben fast ausschließlich die Soldaten der 19. lettischen Legion - Division aufgestellt. Fünf Tage lang verliefen da bittere Kämpfe. Der Gegner hatte eine zehnfache Übermacht. Neun Bataillone wurden gegen von zwei Kompanien geschützten Positionen im Zentrum More geschickt, die Angriffe wurden vom Artilleriefeuer, von der Luftwaffe und von den Panzern unterstützt. Mit der Panzerfaust vernichteten die lettischen Legionäre vier Panzer. Nur als das Artilleriefeuer nicht mehr ausreichte, hatten die lettischen Legionäre im zwei Tage langen bitteren und pausenlosen Nahkampf ihre Positionen verteidigt.

Der Durchbruch der sowjetischen Armee bei Kārtūzi vom 28. September wurde am nächsten Morgen aufgelöst. Viele sowjetische Soldaten und ihr Regimentsführer fielen auf dem Feld. Die Angriffe gingen zurück und am 30. September endeten die Kämpfe von More. Die lettischen Legionäre hatten den Auftrag in ihrem Land erfüllt, der Gegner wurde gestellt.

Auf Befehl verließ die deutsche Armee in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober die Verteidigungsstellungen Sigulda.

Am 6. Oktober nahm die sowjetische Armee mit Nachschub in einem Angriff die verlassenen Stellungen in More ein.

Den Kampf von More kann man mit Recht als den letzten Verteidigungskampf für Riga bezeichnen. Die Liebe für Vaterland und die vollbrachte Heldentat der lettischen Soldaten hatte den schnellen Durchbruch der sowjetischen Armee nach Riga verhindert, die Einkreisung der deutschen 18. Kampftruppe in Nord – Vidzeme und Estland aufhoben, ein weiterer Rücktransport der Armee und Zivilbevölkerung gesichert.

Die deutschen Truppen verließen während dieser Kämpfe Riga und die sowjetische Armee besetzte die Stadt ohne Kampf. Das Ergebnis der Tage – Riga wurde nicht zerstört.

KRIEGERFRIEDHOF DER LETTISCHEN LEGIONÄRE

In der Gemeinde More befindet sich am Straßenrand Sigulda – More an der Eiche *Roznēni* Kriegerfriedhof der lettischen Legionäre.

Hier haben 117 Soldaten ihre Ruhe gefunden, die während der Kämpfe von More von 25. September bis zum 6. Oktober 1944 gefallen sind.

Mit der Einrichtung haben im Sommer 1988 die Mitglieder der Gruppe Sigulda der informellen Organisation Daugavas vanagi in Lettland und die Gemeinde begonnen. Die Grabstätten der Soldaten wurden zugeordnet und umgebettet.



Am 11. November 1990 wurde das Denkmal von Andrejs Jansons enthüllt. Er sollte aber das Denkmal zweimal erstellen, denn das erste wurde am 5. Dezember 1990 von den OMON Kräften gesprengt. Die Einrichtungsarbeiten waren 1995 fertig.

Jedes Jahr findet hier am letzten Septembersamstag Gedenkfeier statt.



DAS MUSEUM MORE

Wenn man dem Museum näher kommt, zieht der Panzer T-34 der Sowjetarmee die Aufmerksamkeit auf sich. Während der Sowjetzeit hat er im Zentrum der Stadt Ērgļi gestanden, aber seit 2006 nimmt er den zentralen Platz der Freilichtausstellung des Museums ein. Im Museum kann man die von den Alliierten gelieferte technische Ausrüstung der Sowjetarmee, den deutschen Hochbunker, den Kochtopf der Soldaten usw. besichtigen.



Die erste Ausstellung wurde 2002 im einem noch nicht ganz fertig gestellten Neubau von den ehemaligen Legionären - Mitgliedern der Gruppe Sigulda der informellen Organisation Daugavas vanagi in Lettland eröffnet, dass war der Anstoß für die Realisierung eines Museums für die More - Kämpfe. Interessiert am More - Museum war die ganze Bevölkerung Lettlands und sie hat auch ihren Beitrag mit neuen Gegenständen geleistet, so sollte den Teilnehmern der Kämpfe und der im 2. Weltkrieg gefallenen Soldaten die Ehre erwiesen werden. Die Verantwortung für die Instandhaltung hat der informelle Verein Mores muzejs auf sich genommen. Mit Unterstützung von Europa Geldern hat man eine bedeutende Museums- und Ausstellungsqualität erzielt.

Die Ausstellungen des Erdgeschosses beziehen sich auf den 2. Weltkrieg: durch eine Führung wird über die Ereignisse auf der einen oder anderen Seite der Front erzählt, anhand von vielen Ausstellungsgegenständen und Erinnerungen der Augenzeugen.

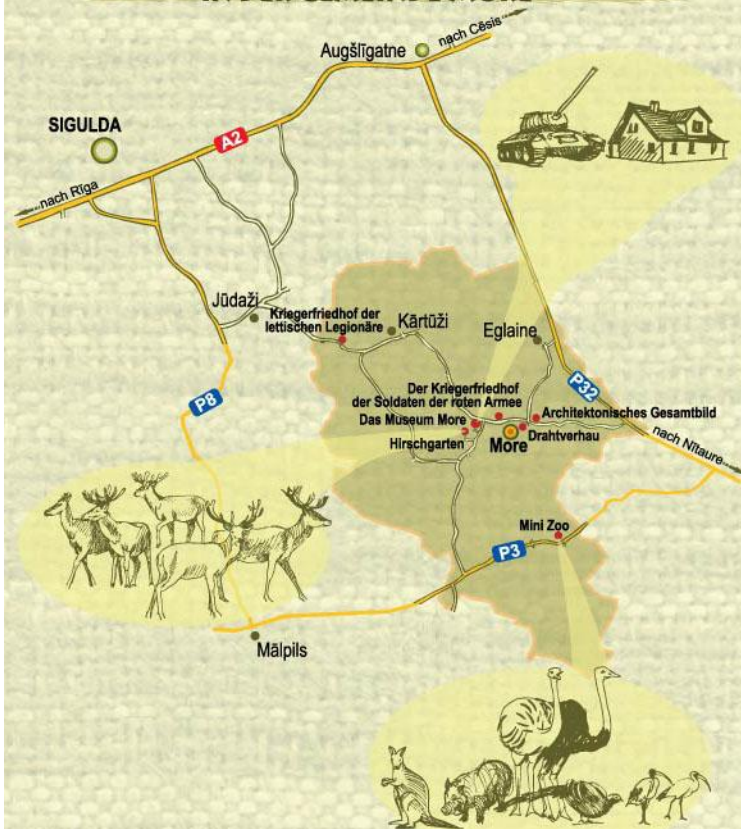


Im ersten Stock ist eine Sammlung der Haushalts- und Gewerbegegenstände zu sehen. Da sind auch von Handwerkern gefertigte Ausstellungsgegenstände und Souvenirs.

In den Anbauten ist die Gelegenheit für die Besucher geboten an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen, ein besonderes Souvenir anzufertigen, als auch ein besonderes Mahl zu einzunehmen. Es gibt auch eine Freizeitecke für kleine und größere Kinder.



SEHENSWÜRDIGKEITEN IN DER GEMEINDE MORE



DER KRIEGERFRIEDHOF DER SOLDATEN DER SOWJETISCHEN ARMEE

Im Zentrum von More am Straßenrand befindet sich der Kriegerfriedhof der Soldaten der sowjetischen Armee, wo ungefähr 2000 während Kämpfe von More gefallene Soldaten begraben sind. Das Gräbergesamtbild wurde zweimal gestaltet. 1974 wurde das Gräbergesamtbild neu hergerichtet und das Denkmal der Bildhauerin Grīse gesetzt. Der Kriegerfriedhof wird von der Gemeinde More gepflegt.

DAS MUSEUM MORE

“Anschrift: „Kalna Kaņēni”, Mores pag.
Siguldas novads, LV-2170, Latvija
E-Mail: info@moresmuzejs.lv
www.moresmuzejs.lv



ÖFFNUNGSZEITEN:

1. Mai – 31. Oktober: **10.00 – 17.00**

1. November – 30. April: vorherige Anmeldung unter:
+371 29446115, +371 26699694, +371 64147236

WEITERE BESICHTIGUNGSMÖGLICHKEITEN IN DER NAHEREN UMGEBUNG:

- Safari - Park (Hirschgarten) www.safariparks.lv
- Mini-Zoo “Salmini” www.vietas.lv

Die Unterstützung des Projektes:



Das Projekt „Die Gedenkstätten der Kämpfe von More” ist mit freundlicher finanzieller Unterstützung von Island, Liechtenstein und Norwegen im Rahmen von EEA Financial Mechanism und The Norwegian Financial Mechanism und mit Unterstützung von Society Integration Foundation und dem Rat der Großgemeinde Sigulda entstanden.

Über den Inhalt trägt der Verein „Das Museum More” die Verantwortung.